Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 17

Artikel: Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juni
Autor: Hofmann, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671949

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juni.

Gartenliebhaber sind eine ganz spezielle Sorte Leute. Die größten technischen Errungenschaften könnten sie nicht in dasselbe Feuer versetzen wie wenn im Garten nicht alles seine normale Bahn gegangen ist. Nein, dies kann sich ein Gartenfreund nicht vorstellen, daß in seinem Garten irgend ein Schädling kriecht oder fliegt, von dem er bis jetzt noch gar nie etwas gehört hat. Noch spät in der Nacht muß er in seiner bergartig aufgetürmten Gartenliteratur suchen, bis endlich die beschriebenen Schädigungen mit seinen Beobachtungen übereinstimmen könnten. Und wie konnte dies nur kommen, daß der sonst gartenuntüchtige Kaufmann aus der Nachbarschaft mehr über die Anzucht von Samen wußte als er selbst? So können dunkle Tiefpunkte im Leben eines Gartenliebhabers entstehen, aus denen er sich — oft mit unendlich großer Mühe — wieder herausschlängeln muß.

Auf einem derartigen 0-Punkt ist eben der sonst stets fröhliche Caspar Binggeli angelangt. Als er zu all seinem Kummer hin noch entdeckte, daß seine sämtlichen Kohlsetzlinge mit unheilbaren Kröpfen versehen waren, riß ihm der sonst so zähe Faden der Geduld. Wuterfüllt plünderte er das ganze Beet und warf die unschuldigen Pflanzenleichen auf den wohlgepflegten Kompost. Herr Stöckli, dessen gartenbauliche Fähigkeiten immer mehr erstarken, greift soeben in die hitzige Szene ein:

„So ganz kann ich Ihr Vorgehen nicht verstehen, Herr Binggeli. Wie es mir neulich bekannt geworden ist, wird diese Geschwulst durch eine kleine, weiße Made hervorgerufen. Wäre es dann wohl nicht richtiger, wenn dieses Würmchen zuerst unschädlich gemacht würde?"

Aufs Neue muß Herr Binggeli seinen Zorn herunterschlucken, diesmal jedoch über seine eigene Vergeßlichkeit. „Sehen Sie, es kommt nie gut, wenn man etwas in der ersten Wut unternimmt. Es ist ganz selbstverständlich, daß die sich in den Kröpfen befindlichen Maden von hier aus den Weg in andere Kohlpflanzen suchen und finden werden. Sämtliche Strünke verbrennen, dies wäre einzig und allein richtig gewesen. Ja, sonst bin ich doch stets so vorsichtig! Beim pflanzen der Setzlinge mache ich, sofern ich kleine Kröpfe ausbrechen muß, stets alle Maden unschädlich. Nun will ich aber kein Wort mehr über diese unerwünschten Schädlinge verlieren, erst muß einmal das Pech ausgeschlafen werden."

„Wenn sie noch schnell Zeit haben, so möchte ich gerne noch fragen, welche Setzlinge jetzt ausgepflanzt werden müssen?"

„Wie im vergangenen Monat können auch jetzt noch **Kohlrabi** ausgepflanzt werden. Die Sorte „Blaue Wienerglas" eignet sich ganz vorzüglich hierzu. Weiter können immer noch **Karotten** ausgesät werden. Bis zur Keimung muß allerdings sehr häufig gegossen werden. Der Reihenabstand beträgt 20 cm. Säen Sie vor allem nicht zu dicht aus, denn dies ist in den meisten Fällen der Grund zum Mißerfolge. Mit der Auspflanzung von **Goliathkohlrabi** können Sie gegen die Monatsmitte hin bereits schon beginnen, denn dieses Gemüse sollte ganz entschieden bedeutend mehr angebaut werden. Der Ertrag ist ebenso groß wie bei den Bodenkohlrabi, nur sind die letzteren bedeutend weniger schmackhaft. Ich weiß es nicht, ob Sie Liebhaber von Rettichen sind. Wenn ja, so dürfen Sie den Aussaattermin der schwarzen bis violett-schwarzen **Rettiche** nicht vergessen. (Sorte: „Von Gourney".) Säen Sie den Samen nicht, sondern stupfen Sie ihn gleich den Bohnen. Dadurch ersparen Sie sich die Arbeit des Verziehens. Weiter habe ich die Erfahrung gemacht, daß Rettiche aus großer Pflanzdistanz der Fläche nach einen größeren Ertrag bringen, als Früchte aus enger Kultur. Haben Sie es vergessen oder haben Sie absichtlich keinen Mais gepflanzt? Es wunderte mich schon lange, weshalb Sie die vielen Lücken in ihrem Kartoffelacker noch nicht mit einer anderen Kultur ergänzt haben?"

„Die Mäuse waren derart hemmungslos an der Arbeit, daß ich den Mut für weitere Pflanzungen verloren habe. Vielleicht werde ich bis im Herbst noch eine Neupflanzung vornehmen."

„Da kann ich mich aber nicht mit Ihnen einverstanden erklären, Herr Stöckli. Bedenken Sie doch, daß es unsere größte Pflicht ist, jedes umgebrochene Stück Land rationell zu bepflanzen. Mäuse haben schon viele Leute in ihrem Garten beherbergt, ohne dabei den Mut zu einer weiteren Pflanzung zu verlieren. Streuen Sie in die Mausgänge Giftweizen, stellen Sie zudem noch einige Mäusefallen, aber pflanzen müssen Sie in allererster Linie. Zirka 30 cm hohe Maispflanzen wachsen noch sehr gerne an, selbst wenn das Wetter sehr heiß ist. Ein einmaliges Einschwemmen genügt vollständig. In einer geschlossenen Pflanzung beträgt der Anstand 70/40 cm. Die Kolben reifen in einer milden Lage sehr gut aus und geben eine ganz vorzügliche Winternahrung. Weiter ist der richtige Pflanztermin für sämtliche späten Kohlarten gekommen. Pro Normalbeet kommen 2 Reihen, bei einem Abstand in den Reihen von 40—70 cm, je nach der Sortenwahl. Kohlarten sind gierige Stickstofffresser, darum vergessen Sie nicht eine reiche Düngung."

Die Dämmerung ist eingebrochen und machte der Diskussion über den Gartenzaun ein plötzliches Ende — bis zum nächsten Male.

M. Hofmann.